

des Gartenbauver. in Wien leitete, erwachte in ihm frühzeitig das Interesse für die Naturwiss., deren Stud. er sich auch bald zuwandte. 1845–48 bereiste er im Auftrag des Gartenbauver. Mexico und sandte insgesamt 50 Kisten mit botan. und zoolog. Objekten nach Wien. Von besonderem Wert sind seine Schilderungen der bis dahin noch wenig bekannten Gebiete von Tabasco und Chiápas. Nach vorübergehender unentgeltlicher Tätigkeit am Wr. Naturalienkabinett 1851 Supplent für Naturgeschichte an einem Grazer Gymn., 1853 Prof. H. unterrichtete dann 1856–58 am Gymn. in Olmütz, 1858–80 am Theresianum in Wien.

W.: Reisen in Mexico in den Jahren 1845–48, 1853; Das dioptr. Mikroskop, 1856; Kleiner zootom. Atlas, 1858; Darwin und der Darwinismus, 1869; Leitfaden der Naturgeschichte, 1871; etc. Vgl. CSP 3.

L.: J. Rumpf, Prof. K. B. H., 1881: Jahresber. über das Gymn. der k.k. Theresian. Akad. für das Schuljahr 1880/81, S. 35–68; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; Otto 11.

Heller Karl Maria, Zoologe. * Rappoltenkirchen (N.Ö.), 21. 3. 1864; † Dresden, 26. 12. 1945. Sohn des Vorigen. Stud. Naturwiss. an der Univ. Wien, an der Techn. Hochschule Braunschweig und in Rostock, wo er 1884 promov. Unternahm zoolog. Studienreisen nach Südbulgarien (1884) und Syrien (1885) und war ab 1885 als Ass., ab 1890 als Kustos des zoolog. und anthropolog.-ethnograph. Mus. in Dresden tätig. Besonders an exot. Käfern interessiert, arbeitete er vor allem über indo-austral. Rüsselkäfer, so daß das Mus., da auch sein Nachfolger die gleiche Forschungsrichtung einschlug, zu einem Zentrum der Curculionidenforschung wurde.

W.: Der Urbüffel von Celebes, 1889; über 240 Zeitschriftenartikel, zum größten Teil in: Abh. und Ber. des kgl. zoolog. und anthropolog.-ethnograph. Mus. in Dresden. Vgl. CSP 15.

L.: Koleopterolog. Rundschau 30, 1944, S. 14, 31, 1945–50, S. 152; Botanik und Zoologie in Österr.; Kosel 2; Wer ist's? 1935.

Heller Kurt, Chemiker. * Komotau (Chomutov, Böhmen), 7. 8. 1898; † Bern, 28. 7. 1947. Stud. an der Dt. Univ. in Prag (Schüler von Hans Meyer), 1923 Dr.rer.nat., 1924 Ass. am anorgan. Laboratorium der Dt. Univ. Prag, 1930 Priv. Doz. ebenda, ging 1938 nach England und wurde Lecturer in Chemistry in Aberystwyth. H.s wiss. Arbeiten befassen sich mit Fragen aus verschiedenen Zweigen der Chemie, insbesondere aber mit analyt. und mikroanalyt. Problemen.

W.: Systemat. Tüpfelanalyse, gem. mit P. Krumholz, in: Mikrochemie 7, 1929; Aluminium, Chrom, Eisen, Titan, Uran, ebenda, 12, 1933; Arsen, Antimon, Zinn, Wismuth, ebenda, 14, 1934; etc.

L.: Poggendorff 6, 7a; Nature 160, 1947, S. 391.

Heller Prokop Benedikt, Jurist. * Iglau (Jihlava, Mähren), 15. 4. 1822; † Graz, 30. 11. 1904. Absolv. die phil. und jur. Stud. in Prag und Olmütz, trat in die Kanzlei der Univ. Olmütz ein und wurde 1846 zum Univ. Aktuar und Notar ernannt. 1853 Dr.jur., 1854 Priv. Doz. für österr. Zivilrecht. Nach der Aufhebung der Univ. Olmütz wirkte H. im selben Fache von 1856–61 („Magyarisierung“ dieser Hochschule) an der Rechtsakad. zu Preßburg. 1863 ao. Prof. des österr. Zivilrechtes an der Univ. Graz, wurde er 1872 unter Belassung des Titels und Charakters eines ao. Prof. zum (letzten) Syndicus, Notar und Kanzleidir. der Univ. Wien bestellt. In die Zeit seiner Wr. Tätigkeit fiel die Neuorganisation der akadem. Behörden (1873), der Univ. Kanzlei (1875), die Übernahme großer Stipendienfonds in die direkte Univ. Verwaltung, die Reorganisation der Univ. Quästur (1876) und die Umgestaltung des alten Univ. Archives in ein Zentralarchiv der Univ. durch den Univ. Archivar K. Schrauf (1875ff.). H. galt als ausgezeichnete Kenner insbesondere des österr. Hochschulrechtes und war ein glänzender Organisator. Weniger bedeutend war seine Stellung als Rechtslehrer, wo er sich im wesentlichen der Forderung J. Ungers nach systemat. Durcharbeitung des österr. Zivilrechtes anschloß.

W.: Todeserklärung nach österr. Zivilrechte in Vergleichung mit dem gemeinen dt. Rechte, dem Code Napoleon, dem preuß. Landrechte und dem Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches für Sachsen; Über Vormundschaftsbehörden, insbesondere über den Familienrat, 1862; etc.

L.: Jurist. Bil. 34, 1905, S. 364; Biogr. Jb. 1905; Allg. Ztg. 1904, Beilage 278; Stadtarchiv Graz; V. A. Wien; U. A. Wien.

Heller Seligmann, Dichter. * Raudnitz (Roudnice, Böhmen), 8. 7. 1831; † Wien, 8. 1. 1890. Stud. 1853–56 an der Univ. Wien klass. Philol., Phil. und Geschichte, 1866 Prof. an der Handelsakad. in Prag, 1872 in Wien. 1866–72 Schauspielkritiker der „Bohemia“ in Prag, dann Feuilletonredakteur der „Dt. Zeitung“ in Wien. Verfaßte formschöne und gedankenreiche Dichtungen, in denen dt. und jüd. Bildungsgut verschmolzen.

W.: Die letzten Hasmonäer (Drama), 1865; Ahasver (Epos), 1866; Gedichte, 1872; Die echten hebräischen Melodien (Übersetzungen, hrsg. von D. Kaufmann), 1893.